

Sächsische

A

525

Landesbibl.



9  
Huldigung der Herzen;

Dem

Hochwolgeborenen Herrn

Herrn

Carl Adolph von Carlowitz,

Majorats Herrn auf Großhartmannsdorf und Liebstadt,

Churfürstl. Sächs. Rittmeister von der Garde du Corps,

ihrem

verehrungswürdigsten Gerichtsherrn,

am

Huldigungsfeste

zu Großhartmannsdorf

in Unterthänigkeit dargebracht

von

Christian Gottlob Wirth,

Richter,

und sämtlichen Gerichtspersonen.

Großhartmannsdorf den Julii 1795.

Freyberg,

gedruckt bey Johann Christoph Friedrich Gerlach.





Sind's Lippen nur, die jetzt lauterschallend schwören?  
Ist's selenloses Wort?  
Gilt mit dem Tag, an dem wir Treue schwören,  
Die Treue fort?

Steigt aus dem tiefsten dunkeln Grund der Seele  
Der heilige Schwur empor?  
Und drängt sich, daß zum festen Bund nichts fehle,  
Aus Licht hervor?

O Frage, Frage, die, noch eh als heute  
Wir selbst an uns gethan!  
Ja, du berührst des Herzens zartste Sante,  
Und sie spricht an.

Tief aus dem Innern strömt der Ton der Sante,  
Strömt voll und hell und rein.  
Laß Jahre fliehn, und immer wird, wie heute,  
Ihr Ton das seyn.

Sächsische  
Landesbibliothek  
15 MRZ 1979  
Dresden

G

„Ich bins (spricht unser Herz) das heute schwodret.  
„Ich huldge froh der Huld.  
„Froh zahl ich sie, die täglich noch sich mehret,  
„Der Liebe Schuld!“,

Zwar Bund ist heilig, heilig das Versprechen,  
Und wär auch Liebe nicht  
Der Quell. Es wandelt sich in Fluch dem Treuen,  
Ders treulos bricht,

Doch wohl dem Volke, das nicht Fluch, nicht Schrecken  
Bedarf zu seiner Pflicht!  
Das Dankgefühl und Treu und Liebe wecken  
Zur bill'gen Pflicht.

Wenn trug der Erde Waller nicht mit Freuden  
Der Liebe sanstes Joch?  
Wenn sah er Hdh're liebeich mit sich leiden,  
Und klagte noch?

Wenn auf dem Weg der Pflicht dem braven Volke  
Entgegenstrahl die Huld:  
So flieht des Trübsinns, flieht der Mißmuth Wolke,  
Leicht wird die Schuld.

Dies ist dein Loös, Groshartmannsdorf! dieß bleibe  
Dein immerwährend Glück!  
Daß innrer Trieb zu diesem Glück dich treibe,  
Und nie zurück! —

Dir huldigen nicht kalte Lippen, Herzen  
Voll Wärme huldgen Dir,  
O Theuerster! Denn Du gewinnst die Herzen  
Durch Liebe Dir.

Ich, der ich lange schon mit innrer Bonne  
Den edlen Sinn bemerkt,  
Der Dich erhebt, der still und mild, wie Sonne,  
Zum Guten stärkt.

Wie freu ich mich, wie freuen wir uns alle,  
Voranzugehn, wenn Dir  
Dein Volk, entzückt durch Dich, mit Klang und Schalle,  
Schwört: Dein sind wir!

Sey, Himmel, Zeuge! Siehe, wie wir's meinen!  
Nimm der Seele Flehn.  
Laß dieses Tages Glanz uns täglich scheinen,  
Und nie vergehn.

Sein Lauf sey lang und schön, Sein Alter Jugend,  
Und all Sein Thun gerecht,  
Sein Volk blüh unter Ihm durch stille Tugend  
Durch Güt und Recht.

Was wir verloren, Zuflucht, Beyspiel, Rath,  
Das sey Er — ist es schon!  
Wie glücklich wir! Nach einem solchen Vater,  
Ein solcher Sohn!



3 A 5525

Hinweise

Signatur	3 A 5525	Stok	wa
----------	----------	------	----

RS

Bul  
17.7

AK

wa

Titelaufn. AKB

wa 17.3.

FK

1 Sachver

26.3.

Bio K

Bild K

SWK

Sonderstandort

Signum

Ausleihe-  
vermerk

III 9 280 Jd G 80/76

